

Etwas zerbricht

Wenn etwas zerbricht, etwa eine Tasse, dann kann man es meist nicht mehr benutzen, oder erst nach einer Reparatur, die aber nicht immer möglich ist. Etwas Ähnliches geschieht manchmal auch mit Menschen, wenn sich das Verhältnis ändert, das man zu ihnen hat. Was dabei zerbricht sind das Vertrauen und die Nähe. Erich Kästner beschreibt das in einem Gedicht, in dem ein Paar erkennt, dass es kein Paar mehr ist, obwohl sie das gar nicht beabsichtigt hatten. Das kommt vor, dass man sich plötzlich fremd fühlt, ohne recht zu wissen, warum und wieso.

Am Arbeitsplatz kommt das auch vor, wenn man feststellt, dass man nicht mehr für die Arbeit brennt, sich im Kollegenkreis nicht mehr wohl fühlt, oder den Sinn der eigenen Arbeit nicht mehr erkennen kann. Man fühlt sich an dem Platz, den man lange Zeit ausgefüllt hat, nicht mehr wohl, vielleicht sogar fremd. Auch da ist etwas zerbrochen. Zumindest fühlt es sich so an.

Manchmal erlebt man so etwas auch mit Menschen, die man für Freunde hielt, die einem nun fremd erscheinen, die man nicht mehr versteht. Man merkt das manchmal daran, dass man den Eindruck hat, man verstünde sie nun ganz und sei deswegen mit ihnen fertig. Aber liegt das nicht daran, dass man ihnen keine Entwicklung mehr zutraut? War man es nicht selbst, der meinte zu wissen, wie sie seien und wo ihre Grenzen lägen? Dabei ist die Frage, wer nun am Zerschneiden einer Beziehung, Freundschaft, Kameradschaft die Schuld trägt, nicht so wesentlich, denn es ändert meist nichts daran, dass etwas zerbrochen ist, was früher heil und tragfähig war. Ja, manchmal hat es einen sogar beglückt, wie in einer Ehe, in der man Kinder bekam.

Degenhardt beschreibt so etwas in seinem Lied "Alte Freunde", dass man nach Jahren, wenn man sich wieder trifft, feststellt, dass man sich nichts mehr zu sagen hat. Dabei ist so eine Entwicklung nahe liegend, denn wenn man sich nicht mehr trifft, geht jeder eigene Wege und bespricht sie auch nicht mehr mit dem, der einem einst nahe war. Damit geht zwangsläufig die Nähe verloren, die früher durch Austausch erhalten wurde. Aber es gibt auch Fälle, in denen man nach vielen Jahren nahtlos mit dem andren Menschen dort weiter machen kann, wo man sich beim letzten Mal getrennt hat.

Das heißt nicht, dass man die Beziehungen, die zerbrechen, nicht bedauern könnte, aber es scheint doch so zu sein, dass das Zerschneiden von Gegenständen und Nähe recht normal ist.